

Karl Niederer-Schelling (Heiden, 1919-2008)

Autor(en): **Kürsteiner, Isabelle**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **136 (2008)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hilfesuchenden anzuhören, und selten ging jemand ohne handfesten Rat von ihm weg.

Schon in der Urnäser Zeit war dem jungen Lehrer die Aufgabe eines Gemeindegerechtsaktuars anvertraut worden; nach seinem Wechsel nach Teufen wählte man ihn zum Präsidenten des Gemeindegerechts. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit arbeitete er sich in das Rechtswesen ein, und als er 1967 in den Kantonsrat gewählt wurde, halfen ihm diese Kenntnisse bei der Erarbeitung von neuen Gesetzen und Verordnungen. Seine politische Laufbahn wurde von 1977–1979 mit dem Amt des Kantonsratspräsidenten gekrönt. In seiner Wohngemeinde betätigte sich der Verstorbene aber auch im kulturellen Bereich. Er redigierte einen grossen Teil der «Teufener Hefte» und bei der Schaffung des Grubenmann-Museums und des ortskundlichen Archivs half er tatkräftig

mit. 1982 wurde Alfred Jäger in die Stiftung für appenzellische Volkskunde gewählt. Nach seiner Pensionierung 1984 widmete er sich seiner letzten grossen Aufgabe, der Mitarbeit beim Aufbau des Volkskundemuseums in Stein.

In den letzten Jahren wurde es stiller um Alfred Jäger. Er zog sich bewusst zurück, weil er fand, nun müssten jüngere Menschen an der Gestaltung und der Zukunft unserer Gemeinde, unseres Landes arbeiten. Doch sein Geist blieb bis zuletzt wach und seine Freunde trafen sich nach wie vor mit ihm zu lebhaften Gesprächen. Eine plötzliche, schwere Krankheit nahm ihm die Kraft, und am 15. Oktober hat er uns im 90. Lebensjahr still verlassen. Gemeinde und Kanton, viele Freunde und ehemalige Schüler gedenken seiner und sind dankbar für das, was er in seinem langen Leben für Land und Volk getan hat.

App P 5 ; 1049487

Karl Niederer-Schelling

(Heiden, 1919–2008)

ISABELLE KÜRSTEINER, WALZENHAUSEN



Dr. med. Karl Niederer, am 22. Oktober 1919 geboren, verbrachte zusammen mit seinen Geschwistern Arthur, Ruth und Rosmarie eine arbeitsreiche, aber auch unbeschwerte Jugend in der alten Mühle in Wolfhalden. Nach der Schulzeit in Wolfhalden und Heiden folgten die Kantonsschule Trogen und Studiensemester an den medizinischen Fakultäten von Genf, Bern und Zürich. Das Staatsexamen feierte Karl Niederer 1945 in Bern. Aus seiner bewegten Studienzeit u.a. als Mitglied der Studentenverbindungen Rhenania und Utonia blieben viele Erinnerungen und Freundschaften. Nach dem Staatsexamen führten den Vorderländer Assistenzstellen nach Interlaken, Bern, Münsterlingen und St. Gallen. 1954 erfolgte die Wahl zum Oberarzt ans Kantonsspital in St. Gallen. In dieser Funktion war Karl Niederer an den Pferdesporttagen 1956 auf dem Breitfeld Platzarzt, wo

er Doris Schelling kennenlernte. Im Mai 1957 heirateten die beiden. Als er im gleichen Jahr als Chefarzt ans Bezirksspital Heiden gerufen wurde, folgten der Umzug an den Carl Böckli-Weg in Heiden und die Eröffnung einer eigenen Praxis im Privathaus. Tochter Karin erblickte im Februar 1958 das Licht der Welt. Die Söhne Adrian und Beat vervollständigten das Familienglück.

Während den folgenden 28 Jahren prägte der Chefarzt und Chirurg Karl Niederer die medizinische Versorgung am Spital Heiden. Ab 1960 konnte er seine Vorstellungen und Erfahrungen in die Planungs- und Bauphase des

neuen Spitals einbringen. Der Chefarzt, Praxisarzt und Familienvater brachte es fertig, Spital, Praxis, Hausbesuche und Nachteinsätze sowie seine Familie unter einen Hut zu bringen; dabei war die Unterstützung durch seine Frau Doris Niederer unabdingbar. Einen Ausgleich zur Praxis- und Spitalarbeit fand Karl Niederer im Reiten und Schwimmen. Bei den Ausritten wurde er oft von seinen Kindern begleitet. Grosse Bedeutung hatten für den erfolgreichen Arzt nicht nur seine Kinder, sondern auch seine acht Enkel. Er freute sich über ihre Besuche und Ferienaufenthalte in Heiden. Ihre Anwesenheit schien auf ihn die Wirkung eines Jungbrunnens zu haben. Der Arzt aus Berufung, Ehemann, Vater und Grossvater wurde jedoch nicht von Schicksalsschlägen verschont. Tief war der Schmerz beim Abschied von seinem Enkel Oliver. Nach der Aufgabe der Praxis im Jahr 1995 nahmen die Symptome einer Parkinson-Erkrankung zu. Viele Jahre lang kämpfte er unermüdlich und tapfer gegen seine Krankheit an, stets liebevoll unterstützt und umsorgt von seiner Ehefrau Doris. Infolge der Erkrankung

von Doris Niederer zog Karl Niederer 2004 ins Betreuungszentrum Heiden. Im Oktober des gleichen Jahres starb Doris Niederer. Auch diesen harten Schicksalsschlag nahm Karl Niederer still und würdevoll an. Nie beklagte er sich. Er kämpfte weiter und beeindruckte viele mit seinem Willen. Einer seiner letzten Wünsche war es, mit seinen Kindern mit einem Glas Sekt anzustossen; sei's als Symbol des Abschieds, des Aufbruchs zu neuen Horizonten oder einfach auf das Wohl und Wohlergehen aller. Karl Niederer verstarb am 14. Juli. Eine grosse Gemeinde nahm am 22. Juli in der evangelischen Kirche Heiden Abschied von einer grossen Persönlichkeit und einem Menschenfreund.

Als Chirurg hatte er viele neue Erdenbürger auf ihrem ersten Weg begleitet, zahllosen Menschen das Leben gerettet und unzähligen Vorderländern in seiner Praxis zu mehr Lebensqualität verholfen. Im Besonderen aber hatte der Arzt mit seinem starken Willen und Glauben eine positive Lebenshaltung auch in der Krankheit vorgelebt.

